№ 4140. Mittwoch, 20 März (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 19. März, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 19. März. Der „Staatsanzeiger" publizirt die Bundesverträge mit Bayern und Baden vom August v. J. Durch diese Verträge wird dem Könige von Preußen im Kriegsfall der Oberbefehl über die Truppen der beiden Staaten übertragen. Der König von Preußen garantirt den Fürsten beider Länder ihren Besitzstand.

Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung die Artikel 2 und 3 des Verfassungs-Entwurfs, enthaltend die Bundesgesetzgebung und das Indigenat an; alle dazu gestellten Amendements wurden verworfen.

Berlin. Die national-liberale Fraction hat eine Reihe weiterer Amendements zu der Bundesverfassung beschlossen. Dieselben schließen sich ziemlich genau an die entsprechenden Bestimmungen der preuß. Verfassung an. Erwähnen wollen wir nur noch, daß von der Fraction auch ein Antrag eingebracht werden wird, welcher die geheime Abstimmung bei den Wahlen wahrt. — Einem Gerüchte zufolge soll die Regierung ein Budget im Allgemeinen auf 3 Jahre und eine Uebergangsbestimmung für das Militär-Budget auf fünf bis sechs Jahre von den Conservativen beantragen lassen wollen.

— Der K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Cronau zu Königsberg ist in die Betriebs-Inspectorstelle der Bebra-Hanauer Eisenbahn nach Fulda versetzt; der K. Eisenbahn-Baumeister Vogel zu Dirschau zum K. Eisenbau-Bau-Inspector ernannt und demselben die Betriebs-Inspectorstelle zu Königsberg verliehen und der bei dem Bau der Bebra-Hanauer Eisenbahn beschäftigte Eisenbahn-Ingenieur Rock zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt und bei der Ostbahn zu Dirschau angestellt worden.

— Das Genossenschaftsgesetz hat in beiden Häusern des Landtages nur solche Aenderungen erfahren, welche von der Staatsregierung für annehmbar erklärt wurden. Seit Schluß des Landtags sind fünf Wochen verflossen, ohne daß die Gesetzsammlung dieses Gesetz verkündigt hätte. Wie die „Rh. Ztg." hört, liegt die Verzögerung lediglich daran, daß die „Instruction" zur Ausführung des Gesetzes, die im Justizministerium ausgearbeitet wird, noch nicht fertig ist.

— Die schlesw.-holst. Abgg. Schrader, Baudissin, Bokelmann, Franke, Jansen haben beantragt, 5 Artikel der Bundesverfassung einzuverleiben, welche mit den Art. 5—8, 12—16, 27, 29, 30 und 33 der preuß. Verfassung (Garantie der persönlichen Freiheit, der Religions-, der Preß-, der Versammlungs-Freiheit und des Briefgeheimnisses) wörtlich übereinstimmen.

— In Ansbach stand am 12. März der Redactor des „Nürnb. Anzeigers", Hr. G. Meyer, vor dem Schwurgericht wegen „Amtsehrenbeleidigung" des weiland Ministers v. d. Pfordten, der im „Nürnb. Anz." in einem nicht sehr saubern mythologischen Vergleich mit dem ägyptischen Osiris gebracht war. Meyer wurde zum sechszehntenmal freigesprochen, und die gerichtliche Verhandlung war eben nur wieder ein bequemes Mittel, zum schadenfrohen Ergötzen des Publikums, ein breites ministerielles Sündenregister aufzurollen. In England erspart man den Ministern und sonstigen Würdenträgern, so lange sie nicht in ihrem sittlichen Charakter angegriffen sind, solche staatsanwaltliche Freundesdienste, und sie befinden sich besser dabei. (A. Allg. Z.)

Oesterreich. Wien 17. März. (H. N.) Die serbische Regierung wurde seitens der Westmächte aufgefordert, sich über die Existenz und eventuell über den Inhalt des angeblich von ihr mit Montenegro abgeschlossenen Vertrages auszusprechen.

England. London, 16. März. Das Unterhaus hat nur mit einer Stimme Majorität einer gegen die Peitschenstrafe in der Armee gerichteten Erklärung zugestimmt. Hr. Otway brachte die Motion ein. Nach einem amtlichen Berichte des J. 1865 wurden 441 Soldaten mit 22,275 Hieben bestraft, und zwar wegen Trunksucht, Flucht aus dem Gefängnisse, Ungehorsams, Verlust von Ausrüstungsgegenständen und schließlich wegen eines Verbrechens neuer Art, welches den Titel führt: „Diverses." Otway hob hervor, daß in den letzten großen Kriegen die Armeen Rußlands und Oesterreichs, wo die Prügelstrafe noch herrsche, geschlagen worden seien, während das französische und das preußische Heer, wo jene entehrende Strafe abgeschafft sei, glänzende Siege erkämpft hätten. Sir J. Pakington glaubte der Berufung auf Preußen und Frankreich die Spitze abbrechen zu können, indem er einfach behauptete, das sei freilich wahr; aber wo ein englischer Soldat die Peitsche erhielte, da würde der französische oder preußische Soldat erschossen oder auf lange Zeit eingekerkert. Von dem Manne, der erst vor ein paar Tagen das Kriegsministerium übernommen hat, war freilich die weitere Begründung dieser Behauptung nicht zu verlangen. General Peel erklärte mit seiner rauhen Offenherzigkeit: „Die Peitschenstrafe ist zur Aufrechthaltung der Mannszucht eine absolute Nothwendigkeit." Erschießung sei das einzige Ersatzmittel, welches sich für die Peitsche bieten lasse, und zur Kugel wolle er seine Zuflucht nicht nehmen.

Frankreich. Paris. [Sitzung des gesetzgebenden Körpers v. 16. März.] Rouher giebt eine Vertheidigung der Regierung. Die Lage Frankreichs sei nie sicherer gewesen als jetzt. Auf die Behauptung Thiers', daß Frankreich keine Verbündete habe und daß Preußen seine Macht noch ausdehnen werde, meint Rouher, daß Frankreich in Gemeinschaft mit England schon wissen werde, ungezügelte Leidenschaften im Zaume zu halten, und daß, wenn Rußland wieder vorgehen wolle, wie es dies 1854 gethan, so werde es auf die nämlichen Hindernisse stoßen, wie damals. Die französische Regierung werde nach wie vor die Türkei in ihren Schutz nehmen und eine Lösung finden, die der Gerechtigkeit und Menschlichkeit entspreche. Er giebt zu, daß Frankreich keine Verbündeten, aber auch keine Feinde habe. In Anbetracht der Lage, in der sich Europa befindet, könne man sagen, daß die Mächte voll des besten Einvernehmens und keine Feindschaft gegen einander hegten. Was die französische Nation anbelange, so beschäftige sie sich mit der Entwickelung ihres Reichthums, und sie brauche keine Unruhe zu haben, da sie sich unter dem Scepter eines Napoleon befinde. — Jules Favre bekämpft Rouher, und an die letzten Worte, daß der politische Horizont ganz klar und heiter sei, anknüpfend, meint er: „Wenn dem so ist, so lege ich dem Minister die Frage vor, warum er die Ruhe des Landes stört, indem er ihm das neue Militärgesetz vorlegt. Warum diese Zwangs-Aushebung, die unter die Bevölkerung einen so großen und legitimen Schrecken geworfen hat? Was den deutschen Bund anbelangt, der nach Hrn. Rouher Frankreich so gefährlich gewesen, so seien die Restauration und die Juli-Monarchie nie in der Nothwendigkeit gewesen, ein so hohes Militärbudget vorzulegen, wie es heute die Regierung gethan. Sie verschafften dem Lande Achtung mit einer Streitmacht, die zehnmal geringer gewesen sei, als die man heute aufstellen wolle. Der deutsche Bund sei also keine Drohung für Frankreich gewesen." Jules Favre meint, daß die blutige Schlacht von Sadowa ganz Europa erschüttert habe; man habe gefühlt, daß eine große Krisis herannahe und daß nicht allein eine kaiserliche Krone, sondern der Weltfriede in Gefahr sei. Er erinnert nun an das Dokument, worin Frankreich gesagt, daß, wenn der Krieg in Deutschland zur Vergrößerung einer einzigen Macht Anlaß gäbe, Frankreich einschreiten werde; man habe seitdem diese Idee aufgegeben, und dies beweise, daß die Philosophie nicht allein in das Dachzimmer des Weisen eintrete, sondern auch zuweilen den Palast der Könige besuche. Er findet es auch seltsam, daß der Kaiser in seiner Rede gesagt, Frankreich habe heute nichts mehr zu fürchten, nachdem gleich nach dem 4. Juli in allen officiellen Documenten von der ernsten Lage der Dinge gesprochen worden. Er citirt hierauf mehrere Stellen aus der Rede des Kaisers, unter Anderen die, wo er gesagt, daß Frankreich dem Kampfe jenseit des Rheines als unparteiischer Zuschauer beigewohnt. Walewski fällt hier Favre ins Wort und fordert ihn auf, bei der Frage zu bleiben. Es entspinnt sich hierauf zwischen dem Redner und dem Präsidenten eine längere Debatte. Walewski verlangt, daß die Rede des Kaisers außer der Verhandlung gelassen werde. Favre erklärt, dies sei eines der wenigen Rechte der Kammer, das er daher nicht aufgeben könne; er appellirt an die Kammer und schließt: „Die Verfassung erklärt den Kaiser für verantwortlich. Die Verfassung wäre nur ein Wort, wenn wir nicht das Recht hätten, seine Meinungen einer Discussion zu unterwerfen." J. Favre citirt weitere Stellen aus der Rede des Kaisers. (Die Sitzung dauert fort.) (K. Z.)

Italien. Florenz, 12. März. Die weiteren Nachrichten über den Ausfall der Wahlen sind nicht so erfreulich wie die ersten. Bis gestern Abend war das Ergebniß von 378 Wahlen bekannt, darunter 164 definitive. Diese definitiven Wahlen wurden in den der Regierung nahestehenden Kreisen folgendermaßen eingetheilt: 90 gouvernementale, 13 unbestimmte, 61 oppositionelle. In andern 214 Fällen ist Ballotage erforderlich; es wird gehofft, daß in 143 Fällen der gouvernementale und nur in den übrig bleibenden 71 Fällen der oppositionelle Candidat siegen werde. Allein ich fürchte, daß diese Rechnung etwas zu optimistisch gemacht ist. Die Wahlen der neapolitanischen und der sicilischen Provinzen lassen sich nicht so schnell und sicher überschauen, wie die der ober- und mittelitalienischen Provinzen; was aber von den neapolitanischen Wahlen bekannt ist und ein sicheres Urtheil erlaubt, läßt besorgen, daß sie im ganzen noch schlimmere Ergebnisse geliefert haben als im Jahre 1865. (A. Allg. Ztg.)

Rußland und Polen. △* Warschau, 18. März. Die Nachrichten von Truppen-Concentrationen an der galizischen Grenze sind allerdings unrichtig; es sind im Gegentheil die Garnisonen in Polen durch außerordentliche Beurlaubungen bis auf ein Drittel ihres Bestandes reducirt; dennoch sind kriegerische Vorbereitungen, freilich nicht für die allernächste Zukunft, nicht zu verkennen. Die Wälle der Festungen werden mit großen Geschützen neuer Construction versehen, und in den Gewehrfabriken herrscht eine außerordentliche Regsamkeit. Auch werden Urlaube nach dem Auslande an Officieren nur äußerst selten bewilligt, und auch in den seltenen Fällen nur unter der Bedingung, dem Stabe von jeder Ortsveränderung sofort Mittheilung zu machen, und auf telegraphischen Ruf sich sofort zu stellen. — Daß die hiesige Citadelle in sehr ausgedehnter Weise und unaufhörlich erweitert wird, dürfte auch nicht friedliche Zeiten erwarten lassen. Es werden in diesem Sommer bedeutende Demolirungen stattfinden, und die Festungswerke bis in die Franziskanerstraße hinein gezogen werden. Unter den zu demolirenden Gebäuden befindet sich auch das hiesige Irrenhaus, welches schon jetzt nach dem zu den Gebäuden der aufgehobenen Ober-Rechnungskammer gehörenden Gartenhause verlegt wird. Das große und schöne Frontgebäude dieser Rechnungskammer wird zur Caserne verwandelt, dagegen wird die älteste und größte Caserne Warschaus, die sogenannte Wolhinische, gänzlich demolirt. — Man spricht von einer Contribution von 15 Mill. Silb.-Rubel, die man in Petersburg dem Königreiche Polen zur Deckung der Kriegskosten von 1863/4 aufzulegen beabsichtigt. Graf Berg soll jedoch Vorstellungen nach Petersburg gemacht haben, um die absolute Unmöglichkeit nachzuweisen, von dem verarmten Lande noch eine Contribution zu erheben. Man erinnert sich hier daran, daß nach der Revolution von 1831 Polen an Rußland eine Kriegssteuer von 150 Millionen Gulden (22½ Mill. Rbl.) zu zahlen hatte, und fürchtet deßhalb, daß das Gerücht von einer jetzigen Contribution wahr sein kann.

Danzig, den 20. März.

* [Versammlung liberaler Wähler im großen Selonke'schen Saale am 18. März.] (Schluß.) Hr. Kaufmann R. Kloß ist der Ansicht, daß der Wunsch, einen Danziger Candidaten aufzustellen, ein berechtigter sei. Er sei von vornherein dieser Meinung gewesen. Individuelle Wünsche hätten aber zurücktreten müssen, als es galt, einen Mann, wie Twesten, dem Reichsparlament zuzuführen. Die Wählerschaft Danzigs habe dieser Anforderung entsprochen. Twesten sei gewählt. Aber er sei gegen alle Voraussicht nach zwei Wahlkämpfen auch in Reichenbach in Schlesien gewählt. Die Anwesenden wüßten, daß Twesten hier nicht habe annehmen können; er habe selbst vor den Wählern Danzigs seine durchschlagenden Gründe dafür entwickelt. Auch Twesten habe damit wieder den Beweis geliefert, daß bei ihm persönliche Wünsche zurücktreten müßten vor den Forderungen, welche das Allgemeinwohl erheische. Twesten hätte es gewiß vorgezogen, diese große, wohlhabende und intelligente Stadt zu vertreten; aber er und seine Freunde waren der Ansicht, daß die Wähler Danzigs leichter nochmal einen liberalen Candidaten durchbringen würden, als der ländliche Wahlkreis in Schlesien und daher nahm er dort an. Redner wendet sich nunmehr zu dem Candidaten der Conservativen, Hrn. Martens. Er wolle demselben in keiner Weise zu nahe treten; aber er (Redner) sei der Meinung, daß Hr. Martens, ganz abgesehen von seinem politischen Glaubensbekenntniß, schon deshalb zum Vertreter Danzigs sich nicht eigne, weil er zu alt sei. Den Anstrengungen einer solchen Thätigkeit sei nur eine rüstige Kraft gewachsen. Hier gelte das Wort: Dem Alter seine Ehre; aber — dem Alter auch seine Ruhe! (Lebhaftes Bravo.) Was nun die politische Richtung des Herrn Martens anbetriffe, so habe man darüber seit einer Reihe von Jahren nichts vernommen. Er habe an dem öffentlichen Leben in unserer Stadt keinen Antheil genommen. Früher habe Hr. Martens zu der sog. gothaischen Partei gehört; jetzt sei er zuerst von den Mitgliedern des Preußischen Volksvereins aufgestellt. — Der in der letzten Versammlung einmüthig acceptirte Candidat Hr. Bischoff dagegen habe in jahrelanger uneigennütziger Arbeit für das Wohl unserer Stadt und unseres Landes das volle Vertrauen aller seiner Mitbürger gewonnen; seine Thätigkeit sei so bekannt, daß es einer weiteren Empfehlung nicht bedürfe. (Bravo.) Was nun die Partei Weiß-Röckner betrifft, so sei das Vorgehen derselben schon hinlänglich besprochen. Die eine Frage sei indeß immer noch nicht beantwortet, wie es möglich sei, daß von jenen Herren das Ansinnen gestellt werden könnte, daß eine Wählerschaft von ca. 5000 Personen sich den Wünschen von ca. 1000 Personen in ihren Wünschen unterordnen soll? Er begreife ein solches Verlangen nicht. Er hoffe, daß hier in der Versammlung Wähler, die zu jener Partei gehörten, anwesend seien und bitte dieselben dringend hier das Wort zu nehmen und das Verfahren jener Partei zu motiviren. Vielleicht sei noch an dieser Stelle und in letzter Stunde eine Verständigung möglich. (Lebhaftes Bravo.) Dieser Aufforderung wird jedoch von keinem der Anwesenden entsprochen. — Herr Zander stellt darauf die Frage, ob die Anwesenden es für zweckmäßig halten, die morgen ins Schützenhaus von Herrn Weiß berufene Versammlung zu besuchen. Die Versammlung ist der Meinung, daß darüber kein bindender Beschluß gefaßt werden könne, die Entscheidung darüber vielmehr Jedem überlassen werden müsse. — Nachdem noch einzelne auf die Wahl bezügliche Angelegenheiten erledigt sind, wird die Versammlung geschlossen.

* Gestern Mittag ½2 Uhr entstand im städtischen Lazareth am Olivaer Thor Feuer. Es brannte die Dielung und Balkenlage unter einem Ofen des Giebelzimmers im Oeconomiegebäude und waren alle Bemühungen der Bewohner, den Heerd des Feuers zu entdecken und dasselbe zu löschen, vergebens gewesen. Erst der zur Hilfe herbeigerufenen Feuerwehr gelang es durch Entfernung der brennenden Holztheile und unter Anwendung einer Spritze, die Gefahr zu beseitigen. Es ergab sich hierbei, daß ein von der Küche des ersten Stockwerks zum Schornstein führendes eisernes Rohr in unmittelbarer Berührung mit der verbrannten Balkenlage stand und die Ursache zum Feuer gewesen war.

— Auf dem Möller'schen Holzfelde hierselbst wurden gestern dem Arbeiter Davidowski aus Hochstrieß durch einen fallenden Balken beide Beine zerschlagen. Der Verunglückte ist sofort in das Lazareth gebracht worden.

— Im Hotel „Drei Mohren" entwendete gestern eine Arbeiterfrau ein Paar Herrenstiefel, wurde aber ergriffen und verhaftet.

Vermischtes.

— Ein pikanter Dialog zwischen einem Theater-Director und einer bekannten Schauspielerin wird in einem Hamburger Blatte folgendermaßen wiedererzählt: Director: Alle Wetter! Sie kommen schon wieder zu spät zur Probe! — Schauspielerin: Ja, ich mußte mir erst mein Haar kräuseln lassen. — Director: Dazu war Ihre Gegenwart doch nicht nöthig!

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Allerneueste große Geldverloosung von 1 Million 624,265 Mark,

darunter der größte Gewinn event.

225,000 Mark.

1 Treffer à 125,000 Mark, 1 à 100,000, 1 à 50,000, 1 à 30,000, 1 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 37628 Gewinne à 100 Mk. rc.

Ziehung am 17. April.

Zu dieser auf das vortheilhafteste eingerichteten, vom Staate genehmigten und garantirten Geldverloosung sind
ganze Original-Loose à 2 Rℓ,
halbe " " 1
viertel " " ½
gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme durch Unterzeichnete zu beziehen.

Die amtliche Gewinnliste, so wie die Gewinnbeträge werden sofort nach stattgehabter Ziehung versandt. (9336

B. M. Silberberg Wwe. & Sohn
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Hamburg.

P. S. Wiederverkäufer wollen sich in Betreff der Bedingungen direct an uns wenden.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am 17. nächsten Monats stattfindet und worin nur Gewinne gezogen werden, und zwar zum Betrage von

2,222,600 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer: 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 300, 200 Ct. Mk. rc. rc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)

A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handl. in Hamburg.



Liqueur der Benedictiner-Mönche

der Abtei von Fecamp,
bestehend seit 1510, bekannt unter dem Namen

BENEDICTINE

Dieser vortreffliche Liqueur ist antiapoplectisch und verdauungsbefördernd. Die heilsamen Pflanzen, aus welchen er zusammengesetzt ist, machen ihn zu einem der besten Präservativmittel gegen Epidemien.

A. Legrand ainé et Cie. zu Fecamp (Seine-Inférieure) Haus in Paris, 19 rue Vivienne.

Zu finden in allen guten Häusern Frankreichs und des Auslandes.

Hühneraugen-Pflästerchen von Lentner aus Tyrol

empfiehlt à Pflaster 1½ Sgr, im Dtzd. mit Gebrauchs-Anweisung 12 Sgr. (8364)

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Anträge für die
Lebensversicherungs-Gesellschaft Friedrich Wilhelm
in Berlin,
nimmt entgegen **T. Tesmer,** Langgasse 29, Generalagent. (9850)

Licitation von Maler-Arbeiten.

Die auf 844 Rℓ 9 Sgr 2 ₰ veranschlagten Maler- und Anstreicher-Arbeiten in der hiesigen evangelischen Kirche sollen minus licitando an einen qualificirten Unternehmer übergeben werden. Dazu steht auf den 5. April c., Nachmitt. 2–6 Uhr, im hiesigen evangelischen Pfarrhause Termin an.

Löbau i. Pr., den 15. März 1867.

(9909) **Das Bau-Comité.**

Vorzügliche Maschinenkohlen und Nußkohlen offerirt billigst (4004)
E. A. Lindenberg,
Jopengasse 66.

Langfuhr 66, Ecke von Jäschkenthal, ist eine herrschaftliche Wohnung mit Eintritt in den Garten für den Sommer oder das ganze Jahr zu vermiethen.

MATICO-INJECTION
VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS

Aus den Blättern der Matico-pflanze bereitet, dient diese Einspritzung als ein sicheres und rasches Heilmittel gegen die Schleimflüsse (Gonorrhea). — Ferner werden von demselben Hause gegen diese Krankheit Gallert-Kapseln, unter dem Namen Capsules végétales au Matico bereitet, welche neben dem Copaiva-Balsam die wirksamen Bestandtheile der Matico-Pflanze enthalten. Durch Vereinigung beider Substanzen werden nicht allein die Heilkräfte des Balsams erhöht, sondern auch das unangenehme Aufstoßen und die Uebelkeiten, welche der Gebrauch des Copaiva-Balsams nach sich zieht, vermieden.

Niederlage in Danzig bei **Suffert,** Apotheker, Langgasse 73. (6386)

200,000 Gulden Hauptgewinn

der
Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Loose.

Ziehung am 1. April 1867.

1700 Loose müssen folgende **1700 Treffer** in bevorstehender **einzigen** Ziehung unbedingt gewinnen und zwar:

1 à **fl. 200,000,** 1 à **fl. 40,000,** 1 à **fl. 20,000,**
2 à **fl. 5000,** 2 à **fl. 2000,** 2 à **fl. 1500,** 4 à **fl. 1000,**
37 à **fl. 4000,** 1650 **fl. 160.**

Die Ziehung geschieht öffentlich im Beisein der Regierungsbehörde und kostet für obige Ziehung gültig:

1 viertel Loos 1 Rℓ — 1 ganzes Loos 4 Rℓ
1 halbes Loos 2 Rℓ — 6 ganze Loose 20 Rℓ

Gef. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlichst effectuirt, und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch (9689)

Georg M. Mayer in Frankfurt a. M.

P. S.
In letzter Ziehung fielen wiederholt mehrere Haupttreffer in meine vom Glücke stets begünstigte Collecte.

Die כשר feine Fleischwaaren-Handlung von **R. Alexander, 2. Damm 13,** empfiehlt ihren Vorrath von Salami-, Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Knoblauch-, Jauersche, Gewürz-, Leber-, Wiener und Knackwürsten, Räucher- und Pökelfleisch, Räucher- und Pökelzungen, geräucherte Gänsebrüste, Roulade, frisches Klopsfleisch, Gänse- und Rinderschmalz rc.

Gleichzeitig bitte mir Aufträge zum Purimfeste schleunigst zugehen zu lassen, da sonst dieselben zum Feste nicht pünktlich würden ausgeführt werden können.

Ganz besonders empfehle zum Purimfeste als etwas ganz Neues: (9871)

Rosinenwurst

und werden Aufträge schleunigst erbeten. Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Privatschule zu Faule-Laake
auf der Danziger Nehrung.

Zu Ostern d. J. wird in unserer Privatschule, welche zu den oberen Klassen der höheren Schulen vorbereitet, eine **dritte Klasse** eingerichtet. Entfernt wohnende Eltern finden für ihre Kinder, sowohl **Knaben** als **Mädchen,** bei unserm Hauptlehrer, Herrn Rector Großkopf, eine **zweckmäßige** und **billige Pension,** und erhalten die Kinder außer der körperlichen und geistigen Pflege auch **Musikstunden** gegen ein kleines Honorar. Ebenso wird den Mädchen Unterricht in allen **weiblichen Handarbeiten** ohne besondere Entschädigung ertheilt. Der Ort eignet sich wegen seiner schönen und gesunden Lage, nahe am Ostseestrande, ganz besonders für **körperlich schwache Kinder aus der Stadt,** und können wir unsere Schule mit gutem Gewissen allen **Eltern** und **Vormündern** empfehlen. Zu jeder Auskunft sind die Unterzeichneten, so wie Herr Großkopf (in Faule-Laake per Schönbaum) jederzeit gern bereit.

Gut Faule-Laake, den 1. März 1867.

Der Vorstand der Schule.

Hofbesitzer **Boschke** u. **Froese** in Freienhuben p. Schönbaum. Hofbesitzer **R. Lebbe** in Einlage p. Schiewenhorst. Hofbesitzer **Jäger** in Steegen. Lehrer **Gast** in Glabitsch per Stutthof. (9444)

Zucker in Broden und ausgewogen, Farine und Streuzucker, reinschmeckende Kaffees, Dampfkaffees und Thees in allen gangbaren Arten hält zu **billigen** Preisen empfohlen die Handlung von

(9297) **Bernhard Braune.**

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (17975)

C. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik
von
E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im (9011)

Comtoir: Jopengasse 66.

Zurückgesetzte

lederne Handschuhe für Herren, weiße Offizier-Handschuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Doppelt Genähte früher 1 Rℓ 20 Sgr u. 1½ Rℓ, jetzt 1 Rℓ (10008)

Wollwebergasse No. 4.

---

50 Stück Mastkhammel (Gewicht ca. 100 Pfd. lebend) stehen zum Verkauf in Henriettenhof bei Liebstadt, 3 Meilen v. d. Ostbahn-Station Schlobitten. (9992)

Ein fast neuer **Revolver** (Lefaucheux), nebst Patronen, ist billig zu kaufen Breitgasse 108.

Aerztliches Zeugniß.

Die von dem Hoflieferanten Herrn **Franz Stollwerck** in Köln bereiteten **Brust-Bonbons** kann ich nach sorgfältiger Untersuchung bei catarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen und daher rührender Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr empfehlen.

Durch den fortgesetzten Gebrauch derselben wird die Luftröhrenreizung gemildert, die Heiserkeit baldigst gehoben und die Expectoration wesentlich unterstützt, wie ich dies nicht allein an mir und meiner Familie, sondern auch durch Wahrnehmung an meinen Patienten zu beobachten Gelegenheit fand. (3937)

Magdeburg, 11. Decbr. 1858.

Dr. **Lemke,** Königl. Ober-Stabs-Arzt.

Obige rühmlichst bekannten **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** sind echt zu haben à 4 Sgr per Paquet in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, bei **Carl Marzahn,** Langenmarkt 18, u. bei **F. E. Gossing,** Jopengasse 14, so wie in Berent bei **J. Cohn,** in Carthaus bei **H. Radow,** in Christburg bei **R. H. Otto,** in Elbing bei **Beruh. Janzen,** in Pr. Holland bei **C. E. Weberstaedt,** in Marienwerder bei **H. Brandenburg,** in Stargardt bei **Alb. Rauch,** in Saalfeld bei **Chr. Preuß,** in Pelplin bei **J. F. Müller.**

Wollwebergasse No. 21 werden Juwelen, Gold und Silber, so wie fremde Geldsorten u. Staats-Papiere zu den höchsten Preisen gekauft. (9124)

M. H. Rosenstein.

Inserate

in sämmtl. existirenden Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncen-bureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Die General-Agentur

einer preuß. Feuer-Versicherungsgesellschaft für die Provinz Westpreußen ist zu besetzen. Gefäll. Offerten unter 9914 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Spickgänse in bester Qualität sind noch zu haben bei (10065)

Ruhnke & Soschinski,
Breitgasse 126 und 108.

Ein in Bromberg seit 30 Jahren bestehendes

Herren-Garderoben-Geschäft

soll mit vollständiger Ladeneinrichtung verkauft werden. Das Geschäftslokal ist mit zu haben. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr **Julius Rosenthal** in Bromberg. (9908)

Bei eintretendem Winter empfiehlt sich ein bewährtes Frostmittel: Glycérolé contre l'engelure concentré, gleich wirksam bei veralteten wie neuen, bei aufgebrochenen und nicht aufgebrochenen Frostschäden. Mit Gebrauchsanweisung und Verbandmaterial gegen frankirte Einsendung von 2 Thalern zu beziehen vom Apotheker **Luedicke** in Gotha. (5598)

Für Brennereibesitzer.

Ein tüchtiger, unverheiratheter, militairfreier, theoretisch und praktisch ausgebildeter und mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehener Brennereiverwalter sucht von Johanni d. J. ein anderweites Engagement. Reflectanten belieben ihre Anerbietung an das „Hotel zum Copernikus" in Thorn gefälligst zu richten.

Für 9 Sgr vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend,

mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachts-Prämien (für Auflösungen der Preisaufgaben),

redigirt vom Oberlehrer **H. Stiehler.**

Diese deutsche Jugendzeitung, für das **Alter von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung** und **billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthsellösungen mit Prämien-Vertheilung rc. rc., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnitt-Illustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

C. C. Meinhold & Söhne
in Dresden.

Ein Haus in guter Gegend wird mit einer Anzahlung von 4—6 Mille zu kaufen gesucht. Offerten werden ohne Vermittler unter No. 9872 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Am Langenmarkt ist eine Wohnung von 4 Zimmern zum October zu vermiethen. (9816)

Näheres bei **H. Wilke,** Poggenpfuhl 88.

Lymphe direct von der Kuh. Das Haröhrchen für 1 Person 20 Sgr

Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

Baumeister-Gesuch.

Zur Leitung des Chaussee-Baues von Ochsenkrug nach Pomiecyn wird ein erfahrener Baumeister event. Baufuhrer, der bereits beim Chaussee-Bau thätig gewesen, gegen ein monatliches Honorar von 60 Rℓ und Tantième, gesucht. Reflectanten wollen sich gefälligst mit gleichzeitiger Uebersendung ihrer Zeugnisse an Unterzeichnete wenden. (9753)

Bresler & Müller,
Chaussee-Bau-Unternehmer,
Lusino bei Neustadt, W.-Pr.

Bei vorerst 30 Rℓ monatlichem Gehalt und Tantième wird ein tüchtiger, sicherer Mann als Verwalter in einem hiesigen Fabrikgeschäfte zu engagiren gewünscht. Näheres durch **H. Langer,** Berlin, Grüner Weg 85. Honorar nur für wirkliche Leistungen. (9867)

Ein zweispänniger Spazierwagen auf Federn, für 4 Personen eingerichtet, wünscht zu kaufen. Wer? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 10027.

Agenten gesucht

für den Verkauf von Tuffstein und gemahlenem Traß. Haupt-Bedingung: Bekanntschaft mit größeren Bau-Unternehmern, Bau-Commissionen und Eisenbahn-Directionen, so wie Orientirtsein über vorkommende größere Bauten in der Provinz. Franco-Offerten nebst Referenzen nimmt die General-Agentur von **Ad. Gestewitz** in Düsseldorf entgegen. (9994)

Eltern vom Lande, welche geneigt sind, ihre Kinder in der Stadt zur Schule zu schicken, finden für dieselben freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft Heiligegeistgasse 136, 1 Tr. (10074)

Auf dem Dominium Gr. Mierau bei Schöneck stehen 10 Mastochsen zum sofortigen Verkauf. (10020)

Blaue Lupinen sind zu verkaufen in Felgenau bei Dirschau. (10019)

In Neustadt ist ein goldener Siegelring mit grünem Stein und ein kleiner Schlüssel verloren. Finder erhält bei Abgabe bei Carl Fürstenberg daselbst eine angemessene Belohnung.

Abgelagerte Bremer Cigarren empfiehlt zu den billigsten Preisen
[10006] **Carl Fürstenberg** in Neustadt.

Theater-Anzeige für Berent und Umgegend.

Donnerstag, den 21. d. M., bleibt die Bühne wegen Vorbereitungen zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät geschlossen.

Freitag, den 22. d. M., **Große Festvorstellung.** Zum Schluß: **Die Preußen in Dresden,** oder: **Maria Sulkowska.**

Sonnabend, Benefiz für Frl. Kutlig.

Berent, den 18. März 1867.

(10050) **R. Stölzel.**

Zuckau, den 21. März.
Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 20. März. Den vielfach geäußerten Wünschen nachzukommen, wird bei der heutigen Abschieds-Vorstellung des Herrn **Cottrelly,** die Quartett-Gesellschaft des Lieder-Componisten **L. Hané** auftreten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.